

**KANTONSRATSPROTOKOLL**

Sitzung vom 11. September 2023  
Kantonsratspräsidentin Schmutz Judith

**PHLU; Geschäftsbericht 2022 / Bildungs- und Kulturdepartement**

Ruedi Amrein: Ich nehme sowohl zum Geschäftsbericht 2022 der Universität Luzern als auch der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern) Stellung. An der Sitzung vom 28. Juni 2022 informierte uns der Rektor der Universität Luzern, Bruno Staffelbach. Die Universität Luzern bietet 63 Studiengänge an, in welchen 1130 Studienabschlüsse erfolgten und 112 Forschungsprojekte laufen. 2022 gingen 3946 Studierende ihren Lehrgängen nach. Dies ist ein grosser Erfolg, wenn man bedenkt, dass die Universität Luzern Anfang der 90er-Jahre mit der Theologischen Fakultät und deutlich unter 1000 Studierenden begonnen hat. Die Universität Luzern hat inzwischen sechs Fakultäten, welche es ihr erlauben, auch wettbewerbsfähiger zu handeln. Die Rechnung schloss mit 9000 Franken knapp positiv ab, wobei nicht geplante Ausgaben in der Höhe von 800 000 Franken eingerechnet sind. Eine Erfolgsgeschichte ist die Erwerbslosigkeit der Abgängerinnen und Abgänger, die 3,3 Prozent beträgt. Im Vergleich dazu liegt der Durchschnitt in der Schweiz bei 5,1 Prozent oder bei der berühmten Harvard-Universität bei 13 Prozent. Die Positionierung betreffend Dynamik und Vertrauen konnte verbessert werden. Bruno Staffelbach stand für Fragen zur Verfügung. Die PFK nahm den Geschäftsbericht 2022 der Universität Luzern zur Kenntnis. Am gleichen Tag informierte die Rektorin der PH Luzern, Kathrin Krammer, über den Geschäftsbericht 2022 der PH Luzern. Daraus konnte entnommen werden, dass die PH Luzern mit mehr als 2000 Studierenden eine der fünf grossen pädagogischen Hochschulen der Schweiz ist und mit dem breitesten Studienangebot aufwartet. Sie weist den grössten Anteil am Beitrag der Fachhochschulvereinbarung aus und den tiefsten Anteil am Trägerbeitrag. Sie legt Wert auf einen hohen Praxisbezug und darf sich über eine hohe Quote beim Berufseintritt und auch beim Verbleib freuen. Sie hat durch Forschung und Entwicklung den Schulen zahlreiche Innovationen gebracht. Die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2022 waren die Veränderungen infolge der Corona-Pandemie. Weiter wirkte die PH Luzern in der Arbeitsgruppe zum Lehrpersonenmangel mit. In der Forschung und Entwicklung konnte sie die Drittmittel gegenüber dem Vorjahr um 36 Prozent auf knapp 4 Millionen Franken steigern. Neu wurde die Fachstelle «Nachhaltige Entwicklung» eingerichtet. Das Jahresergebnis war mit 634 000 Franken das dritte positive Ergebnis in Folge. Verantwortlich dafür waren das Wachstum der Studierendenzahlen und höhere Fachhochschulvereinbarungstarife. Weiter wurde der Trägerbeitrag des Kantons Luzern erhöht. Die PFK hat den Geschäftsbericht der PH Luzern nach der Beantwortung von Fragen zur Kenntnis genommen. Ich empfehle Ihnen, die beiden Berichte ebenfalls zur Kenntnis zu nehmen.

Jörg Meyer: Die SP-Fraktion möchte die Arbeit dieser wichtigen Institution ausdrücklich

würdigen. Nebst auf die Finanzen möchten wir auch einen ganzheitlichen Blick auf die inhaltliche Tätigkeit richten. Es ist sehr erfreulich, dass der Abschluss 2022 zum dritten Mal in Folge positiv ausfällt. In diesem Zusammenhang darf man auch hervorheben, dass die PH Luzern die kostengünstigste pädagogische Hochschule der Schweiz darstellt und somit mit den ihr auch von uns zur Verfügung gestellten Mitteln äusserst effizient umgeht. Leider gibt es beim Thema Finanzen nicht nur Licht, sondern auch Schatten. Mit einem Eigenkapital von nicht einmal 1 Prozent des Jahresumsatzes von rund 75 Millionen Franken ist die PH Luzern absolut ungenügend ausgestattet. Schwankungen, zum Beispiel bei Studierendenzahlen sowie bei Erträgen, kann sie unmöglich auffangen. Leider muss man feststellen, dass der anteilmässige Trägerschaftsbeitrag des Kantons im Vergleich zu anderen pädagogischen Hochschulen der kleinste ist. Dieses Malaise kennen wir übrigens auch bei der Hochschule Luzern. Entsprechend unterstützen wir die Bemühungen der PH Luzern, zusammen mit dem Regierungsrat den Trägerschaftsbeitrag beziehungsweise die zugrunde liegenden Finanzierungsmechanismen zu überprüfen, insbesondere weil der Bezug des Campus Horw für die PH Luzern eine sehr grosse finanzielle Herausforderung darstellen wird. Nun aber zum Inhalt: Wir müssen uns bewusst sein, dass die PH Luzern letztlich einen zentralen öffentlichen Versorgungsauftrag erfüllt und eigentlich Teil des Service public ist. Die gestiegenen Studierendenzahlen zeigen, dass ihr das gut gelingt. Beeindruckend ist hier zum Beispiel die Verdoppelung bei den Studierenden der schulischen Heilpädagogik allein in den letzten sechs Jahren, ein Bereich mit eklatantem Fachkräftebedarf. Aber auch die hohe Berufseintrittsquote von bis zu 90 Prozent oder der Berufsverbleib von 92 Prozent sind Indikatoren unter den Lehrpersonen, die durchaus auch mit der hohen Qualität der Ausbildung an der PH Luzern zu tun haben. Was unsere PH Luzern aber auch auszeichnet, ist eines der breitesten Studienangebote in der Schweiz und vor allem ihre Fähigkeit, schnell und innovativ mit Projekten, Angeboten sowie Pilotversuchen möglichst auf die Bedürfnisse der abnehmenden Schulen und den Bedarf an Lehrkräften zu reagieren. Gerade Versuche im Bereich von Quereinsteigenden oder Wiedereinsteigenden in den Lehrberuf brauchen ein aktives Engagement der PH Luzern. Sich hier konkret und pragmatisch einzubringen, ist eine Stärke, die es in Zukunft noch mehr braucht. Insgesamt möchte die SP-Fraktion das hohe Engagement der PH Luzern, ihrer Mitarbeitenden und der Schulleitung ausdrücklich würdigen, dies unter sehr anspruchsvollen finanziellen Rahmenbedingungen.

Der Rat nimmt den Geschäftsbericht 2022 der Pädagogischen Hochschule Luzern zur Kenntnis.